

gewerkschaftlichen Interessen nur die christlichen Gewerkschaften in Frage. Wir setzen in unsere Mitglieder das vollste Vertrauen, daß ebenso wie sie bisher immer treu zu ihrer Verbandsleitung standen, sie auch jetzt mit ihr im Einverständnis bleiben werden.

Der Verein sächsischer Schuldirektoren hielt am 27. Dezember in Dresden für seine Mitglieder aus den Bezirken Dresden 1, 2 und 3, Pirna, Meissen, Rastenburg, Freiberg und Dippoldiswalde eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Direktor Vähld aus Dresden, sprach über die Lage, wie sie durch das Uebergangsschulgesetz geschaffen worden ist. Die Direktoren stellen sich als Beamte auf den Boden des neuen Gesetzes, sie bekämpfen aber aufs schärfste die Bestimmungen, durch die sie rechtlich und wirtschaftlich schwerer geschädigt werden. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig eine Entschliessung gefasst, worin es u. a. heißt: Die in Dresden vertretenen Schuldirektoren erheben erneut den schärfsten Einspruch gegen die Bestimmung in § 9 des Uebergangsschulgesetzes, wonach die jetzt im Amte stehenden Schuldirektoren nach Ablauf einer dreijährigen Frist sich zur Wiederwahl stellen sollen. Diese Bestimmung enthält eine unerhörte Rechtsverletzung und steht im schroffsten Widerspruch zur Reichsverfassung, im Widerspruch zum sächsischen Zivilrechtsdienstgesetz und im Widerspruch zu der amtlichen Anstellungsurkunde. Durch diese sind die jetzigen Schuldirektoren eben als Direktoren für die betreffende Schule verpflichtet worden. In der weiteren Bestimmung, daß ein nicht zum Schulleiter wiedergewählter Direktor zwar in den Ruhestand übertreten kann, dann aber nicht den höchsten Ruhegehalt erhält, liegt für alle Direktoren eine schwere wirtschaftliche Schädigung, für die jüngeren aber der wirtschaftliche Zusammenbruch. Der Verein sächsischer Schuldirektoren bekämpft diese Rechtsverletzung und fordert, daß jene Bestimmung in § 9 aufgehoben und die Regierungsvorlage wiederhergestellt werde.

Sächsische Kriegsgefangenen. Nach dem im Nachweis amte für Kriegsgefangene vorhandenen Unterlagen sind von den in russische Gefangenenschaft geratenen sächsischen Heeresangehörigen bisher etwa 240 noch nicht in die Heimat zurückgekehrt. Trotz tätiger Mitwirkung auch der Roten-Army-Soldaten im In- und Auslande konnte aber bisher nicht festgestellt werden, ob diese Soldaten sich noch in Abwärts-Gefangenenlagern oder auf der Flucht in die Heimat befinden, oder ob sie sich in der südlichen Ukraine angeheilt haben oder durch Not getrieben in russische Dienste getreten sind. Die Nachforschungen werden in gewissenhafter Weise auch fernerhin fortgesetzt.

Ghemnit. Am 1. Januar 1920 werden nicht weniger als vier Gemeinden des ehemaligen Bezirkes der Amtshauptmannschaft Ghemnit vereinigt werden und nur noch zwei Gemeinden bilden; zunächst in der nächsten Nachbarschaft der Stadt die Orte Stieomar und Stiegender, dann aber noch die etwas entfernteren Geseenen Dörfer Wassenbain und Seifersdorf die jetzt der Amtshauptmannschaft Stollberg zugeteilt sind. Das Mitteilungsblatt der Kommunistischen Partei Deutschlands für den Industriebezirk Ghemnit, Erzgebirge und Vogtland ist vom Verleger auf fünf Tage verboten worden.

Robewitz, 30. Dezember. Die Beschaffungshilfe für Gemeindebeamte, Hilfsarbeiter und Gemeindeglieder ist vom hiesigen Gemeinderat abgelehnt worden. Es wurde jedoch beschlossen, den Beamten und Arbeitern für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März eine angemessene Winterbeihilfe zu gewähren. Ein Antrag der Lehrerschaft um Bewilligung einer Beschaffungshilfe wurde vom Schulvorstande mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Müßeln bei Elz, 30. Dezember. Wegen der mangelhaften elektrischen Stromerzeugung hat eine Einwohnerversammlung lebhaften Protest erhoben. In einer Entschliessung wurde betont, daß die Aktiengesellschaft Lauchhammer, die den Strom an die Ueberlandzentrale Großa liefert, die Verteilung der ihr zur Verfügung stehenden elektrischen Energie nicht in der vorgeschriebenen Art und Weise vornimmt. Die Lauchhammer-Aktiengesellschaft haben ihren Betrieb ohne merkliche Unterbrechung aufrecht erhalten können, während andere Unternehmungen gewaltige Betriebsbeschränkungen erleiden mußten.

Aus Dresden

Lebensmittelartenbefreiung für die Stadt Dresden siehe „Amtliche Bekanntmachungen“.

Hört, hört!

Der katholische Schulvorstand in Dresden hat seine Bekanntmachung, „Anmeldung schulpflichtiger Kinder für das neue Schuljahr betreffend“, natürlich auch anderen hiesigen Blättern zugänglich gemacht und als bezahlte Bekanntmachung im Inzeratenteile der „Dresdner Nachrichten“ und der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ veröffentlicht. Es sind nun an uns eine große Zahl von Anfragen gelangt, warum denn die Bekanntmachung des katholischen Schulvorstandes nicht auch im Amtsblatt, dem „Dresdner Anzeiger“ erschienen sei. Dazu können wir mitteilen, daß der „Dresdner Anzeiger“ die Aufnahme der Bekanntmachung auch als bezahlte Inzerat verweigert hat. Wir glauben, daß dieser Vorgang in seiner Art einzig dasteht. Es ist ja schon in früheren Zeiten von Amtsblättern nicht viel zu halten gewesen. Wir glauben aber doch sagen zu können, daß selbst bei dem kleinsten, von irgend einem Landrate in Obelbien abhängigen Amtsblatt früher so etwas einfach so gut wie ausgeschlossen gewesen wäre. Jedenfalls in den letzten zwanzig Jahren vor der Revolution. Denn aus den Zeiten des Kulturkampfes der 70er und 80er Jahre sind solche Fälle allerdings bekannt. Die Rückkehr zu diesen Zeiten wird dann

von den Gegnern der konfessionellen Schule als Fortschritt bezeichnet. Wir stellen also fest: Der „Dresdner Anzeiger“ befindet sich so in Abhängigkeit, daß er es nicht wagen darf, im Inzeratenteile, in dem irgend ein Vorstadtkind seinen Schmutz anpreisen kann, eine Bekanntmachung des katholischen Schulvorstandes wiederzugeben, die zudem nichts anderes bezweckt, als der deutschen Reichsverfassung Geltung zu verschaffen. Auf Grund dieses Vorkommnisses muß also der „Dresdner Anzeiger“ von der ersten bis zur letzten Seite folgerichtig als das Organ der im Rathaus herrschenden Richtung angesehen und demgemäß eingeschätzt werden. Wie stellen sich die Verfechter der „Freiheit“, die Herren Minister a. D. Buch, Kirchhoff und so weiter, die gestern in den Stadtrat gewählt worden sind, zu dieser Angelegenheit? Vielleicht überlegt sich auch Herr Ketz in den von ihm beherrschten Bürstenzimmern des Taschenbergrabs einmal, wie so etwas mit seinen Worten im Fallsaal in Dresden-Neustadt vereinbar ist! Auf jeden Fall hat die Linke in Dresden, wenn sie dem auch nur stillschweigend zustimmt, keinerlei Recht, sich irgendwie über landräuliche Uebergriffe und dergleichen von früher zu beschweren. Der rückständigste Landrat in Sinterpommern ist weit in den Schritten gestellt von den Inhabern der Gewalt im Reichstaate Sachsen, die es fertig bringen, dafür Sorge zu tragen, daß das Amtsblatt in Dresden, das zugleich öffentliches Organ sein will, nicht riskieren darf, ein Inzerat aufzunehmen, das zur Einhaltung der Bestimmungen der Reichsverfassung auffordert. Man hat es ja aber auch so leicht. Ein Wink — und der „Dresdner Anzeiger“ folgt! Es lebe die „Freiheit“!

Neue Brot- und Mehlpreise ab 1. Januar 1920

Wie bereits aus den durch die Presse gegangenen Notizen ersichtlich gewesen ist, haben sich die zuständigen Reichsstellen genötigt gesehen, wegen der Preissteigerungen festzusetzen, um durch sie auf eine möglichst umfassende Abhilfe der Ernte hinzuwirken. Infolge der verheerenden Ernte, des frühen Frostes und der Transportverwicklungen sind die Anlieferungen an Brotgetreide und Gerste hinter den der Vorjahre erheblich zurückgeblieben. Hinzu kommt, daß weite Kreise der Landwirtschaft in den jetzigen Preisen ein den gesteigerten Löhnen und Kosten nicht mehr entsprechendes Entgelt sehen, wodurch die Lieferungsberedtschaft erheblich leidet. Zur Beseitigung aller dieser Schwierigkeiten haben die eingangs erwähnten Reichsstellen zu dienen. Eine Uebernahme des dadurch entstehenden Aufwandes durch das Reich ist mit Rücksicht auf dessen ungünstige Finanzlage ausgeschlossen. So daß die Aufwendungen von den Verbrauchern getragen werden müssen. Da weiter gleichzeitig auch die bisher aus Reichsmitteln durchgeführte Verbilligung des Mehles aufhört, erhöht sich vom 1. Januar 1920 ab der Preis für das von der Reichsgetreidestelle gelieferte Mehl um 46,50 Mark für den Doppelzentner. In Anlehnung hieran und unter Berücksichtigung des am 1. Januar 1920 in Kraft tretenden neuen Umfahsterngesetzes und der sonstigen gestiegenen Kosten ergeben sich für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt) die aus der in dieser Nummer abgedruckten Bekanntmachung ersichtlichen neuen Brot- und Mehlpreise. Hiernach folgt vom 1. Januar 1920 ab ein Pfund Schwarzbrot 55 Pf. (bisher 34 Pf.), das Schwarzbrot 40 Pf., Gebäud 15 Pf. (bisher 11 Pf.), 70 Gramm Zwieback 28 Pf. (bisher 24 Pf.).

Die gefrige Schlupfliegen der Stadtverordneten unter dem Vorhabe des Herrn Finanzministers a. D. Rischke war verhältnismäßig nur von kurzer Dauer. Der öffentlichen war eine geheime Sitzung vorausgegangen. Der Rat teilte mit, daß er dem Beschlusse der Stadtverordneten die Vohnerhöhungen für die Probekassiner bereits am 1. September — nicht erst am 1. Oktober — in Kraft treten zu lassen, nicht beizutreten sei. Ferner lag eine Beschwerde der Kranken mehrerer Stationen des Krankenhauses in der Johannstadt, betr. die Beschäftigung in den Krankenanstalten, vor. Nach einer längeren Aussprache nahm das Kollegium die Ratsvorlage zur Unterbringung des Philharmonischen Orchesters einstimmig an. Weiter beschloß das Kollegium die Errichtung einer Schulzahnklinik und stimmte der Erhöhung des Schulgeldes für die hiesigen höheren Schulen nach dem vom Rate vorgeschlagenen Satze zu. Als Mitglieder der Prüfungskollektion für Kinovorführungen bei der Polizeidirektion wurden die Stadtverordneten Claus und Pinkert gewählt. Den Schluss der Sitzung bildete ein Bericht des Vorbehalters über die Tätigkeit des Kollegiums und der einzelnen Ausschüsse im letzten Geschäftsjahre.

Außerdem fand die Neuwahl der unbesetzten Ratsmitglieder auf Grund der neuen Wahlordnung statt. Wie bereits mitgeteilt, hatte sich das Kollegium auf eine gemeinsame Liste geeinigt, so daß die Wahl ohne jeden Zwischenfall verlief. Durch Zufall wurden zu unbesetzten Ratsmitgliedern gewählt auf die nächsten zwei Jahre: Redakteur Bartel (Soz.), Stadtrat Hofrat Diez (Freie Gruppe), Stadtverordneter Minister a. D. Kirchhof (Soz.), Frau Marie Stritt (Dem.), Frau Dr. med. Stegemann (Soz.), Stadtrat Deconomierat Simmchen (Gruppe der Rechten), Lehrer Oskar Schulze (Sozialdemokrat), auf die nächsten vier Jahre: Stadtverordneter Geschäftsführer Borth (Sozialdemokrat), Stadtverordneter Gerichtsschreiber Engert (Dem.), Frau Anna Gradnauer (Soz.), Stadtrat Bankdirektor Dr. jur. Krüger (Freie Gruppe), Stadtverordneter Bädermeister Schöne (Soz.), Buchdrucker Ernst Lorenz (Knapp.), Stadtrat Glasermeister, Wehlisch (Gruppe der Rechten). Auf die nächsten 6 Jahre: die Stadträte Minister a. D. Buch (Soz.), Kaufmann Braune (Soz.) Volksschuloberlehrer Bed (Dem.), Kaufmann Christoph (Freie Gruppe), Geschäftsführer Eggert (Soz.), Fabrikbesitzer Gottschalk (Gruppe der

Rechten). Stadtdirektor Garnisch (Freie Gruppe) und Postbeamter Krüger (Soz.) — Ferner wurde beschlossen, daß die am 31. Dezember 1921 durch Ausschreiben der auf 2 Jahre gewählten Stadträte freiwerdenden Plätze von den Gruppen besetzt werden sollen, die die ausscheidenden Stadträte vorgeschlagen haben.

Die Schwierigkeiten des Zoologischen Gartens bildeten den Gegenstand der Beratung einer gestern stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Majors Hütner-Wobst, der ein trübes Bild der künftigen Lage des Gartens entrollte. Er wies darauf hin, daß die Steuerbehörden den Garten genau wie andere Unternehmungen mit den neuen hohen Steuern belegen könnten, da die gemeinnützige Wirksamkeit des Zoologischen Gartens noch nicht genügend festgestellt worden sei. Wenn die Aktiengesellschaft nicht infolge der drohenden Steuern zusammenbrechen sollte, so müßten verschiedene Vergünstigungen der Aktionäre künftig bei der Bilanz von Duvergier auf jede Aktie jährlich 6 Mark anzusetzen. Auch der Direktor Professor Dr. Brandes wies auf die Kapitallage des Gartens hin und hob hervor, daß die Aktionäre auch in anderen Städten ihrer Vorteile verlustig gegangen seien. Ratskommissar Stadtrat Dr. Krammiegel teilte mit, daß er den Antrag stellen wolle, für dieses Jahr das gesamte für gemeinnützige Zwecke vorgesehene Finanzvermögen der Deutscher Stiftung in Höhe von 95 000 Mark dem Garten zur Verfügung zu stellen. Der gemeinnützige Charakter des Gartens müsse jedoch gewahrt werden. Nach einer längeren Aussprache erklärte sich die Versammlung mit den Vorschlägen des Ausschusses gegen 2 Stimmen einverstanden.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Volksverein für das katholische Deutschland, Ortsgruppe Dresden-Alttadt. Der Volksverein veranstaltete am 1. Weihnachtstag im großen Saale des Rathauses eine feierliche, aber auch gut besuchte Weihnachtsfeier. Frau Prahl grüßte in zwei Gedichten die Weihnacht, die überaus Glück und Segen spendet. Frau Adel trug mit ihrer Klängevollen, schönen Stimme zwei Lieder vor, die allen die wahre Weihnachtssinnung brachten. Der Geschäftsführer Kaplan Dr. Jakuback erklärte in deutscher Sprache die drei Symbole der Weihnacht: Krippe, Christbaum und Weihnachtsspiel und forderte zum Schluss alle Anwesenden auf, einmütig einzutreten für die konfessionelle Schule. Herr Sekretär Sprengel griff den letzten Gedanken an und begehrte die Versammlung, so daß alle, die Ohera Kinder zum ersten Male zur Schule schicken, dies nur in katholischen Schulen tun zu lassen. Der wahre Weihnachtsfrieden kann nur erreicht werden, wenn die Kleinen in der und unserer Kinder nur dann erblühen, wenn die Kleinen in der Schule über die Gottheit Christi und die legendäre Aufgabe des Christentums von katholischen Lehrern unterrichtet und zu christlichen Tugenden erzogen werden. Den Beifall aller Anwesenden erzielte die lebendige Bilder, die unter der Leitung der Gesangsvereine Marianna und Alphonina von den Mädchen des Wilhelmsheims und einiger Schulinnektoren meisterhaft dargelegt wurden. Erhebend war auch das Melodrama „Das Bild der Frau“ von Henschel, ausgeführt von Herrn Oberlehrer Schuber, sein von Jannitsch, ausgeführt von den Kapellknaben. Ein kleiner, sehr humorvoller Komiker — Schlichter ist sein Name — trat unter jähriger Deklamation — Schlichter ist sein Name — trat unter dem Beifall ein Jubiläumsgedicht an das Festland vor, dem sich Frau Prahl mit einer feinen Deklamation anschloß. Die reich ausgestattete Gabelotterie, die von einigen Damen der Ortsgruppe eingerichtet worden war, verleihte ihren Zweck unserer Ortsgruppe vor Anfang der Feier waren sämtliche Lose vergeben; denn bereits vor Anfang der Feier waren sämtliche Lose vergeben. Der lebhafteste Beifall der Anwesenden lagte das beste Zeugnis für die gute Aufnahme der Darbietungen ab. Auch hier sei allen Mitwirkenden der herzlichste Dank ausgesprochen! Mit dem Wunsch, es möge dieser Familienabend nicht der letzte innerhalb unserer Ortsgruppe gewesen sein, gingen alle hochbefriedigt nach Hause.

Dresden. Der katholische Arbeiterverein St. Joseph hält Sonntag, den 4. Januar abends 8 Uhr im Stellenhaus seine Hauptversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen, besonders der Fachabteilungsmitglieder, wird gebeten.

Dresden. Katholischer Männergesangsverein. Wegen des Neujahrstages fällt die Uebungsstunde Donnerstag, den 1. 1. aus; dafür werden die Mitglieder gebeten Freitag, den 2. 1. abends 8 Uhr pünktlich und vollständig im Vereinslokal, Bienenort, 1. Stock, vordere Zimmer zum Uebungsabend zu erscheinen. Gleichzeitig werden langschichtige Herren aufgefordert sich dem katholischen Männergesangsverein anzuschließen, der sich neben der Pflege des weltlichen Gesanges auch die des kirchlichen zu seiner Aufgabe gestellt.

Grunau-Schönfeld. Im Verichte vom 24. d. Mts. muß es heißen: Am Sonntag, den 21. Dezember hielt der Volksverein etc. (nicht Arbeiterverein).

Gartennachrichten

An die Ortsgruppen der Sächsischen Zentrumspartei

Das erste Flugblatt der Sächsischen Zentrumspartei ist soeben erschienen und wird in den nächsten Tagen zum Versand kommen. Es beinhaltet sich „Volk und Vaterland“. Soweit Ortsgruppen auf Grund des Rundschreibens vom 18. Nov. noch nicht bestellt haben, bitten wir, die Bestellungen sofort uns zukommen lassen zu wollen. Auch Nachbestellungen auf das Flugblatt von den Ortsgruppen, die schon bestellt haben, werden noch entgegen genommen. Das Flugblatt soll nicht nur den Mitgliedern der Ortsgruppen, sondern allen Zentrumshängern zugänglich gemacht werden. Ja, wenn möglich, soll es auch darüber hinaus in der Wählerschaft Verbreitung finden. Wir richten den dringenden Appell an sämtliche Ortsgruppenvorsitzenden, für weitest Verbreitung des Flugblattes Nr. 1, dem bald weitere folgen sollen, Sorge zu tragen. Das Parteisekretariat Dresden-A. 16, Holbeinstrasse 46.

Dresden-Johannstadt. Es wird nochmals auf die Zentrumsversammlung am 2. Januar im kleinen Saale von Sammers Platz, Angsburger Straße 7, hingewiesen, in der Rechtsanwalt Dr. Hille über konfessionelle Schul- und Reichsoberaufsicht sprechen wird. Beginn halb 8 Uhr.

Sächsische Zentrumspartei, Ortsgruppe Leipzig. Die Leitung der Leipziger Zentrumspartei hatte Sonntag mittig die Mitglieder des Hauptvorstandes, sowie die Obmänner und Vertrauensleute der Partei zu einer Sitzung in den Thüringer Hof eingeladen. Dem Ruf war